

## Persönlicher Erfahrungsbericht ERASMUS 2010/2011

Partnerhochschule: University of Southampton

Stadt, Land: Southampton, England

Fakultät (KIT): Elektro-und-Informationstechnik

---

Aufenthaltsdauer: 21.09.2010-13.02.2011

Für den Aufenthalt nützliche Links:

- [www.sassh.co.uk](http://www.sassh.co.uk)
- [www.gumtree.com](http://www.gumtree.com)
- [www.accomodationforstudents.com](http://www.accomodationforstudents.com)
- [www.nationalexpress.com](http://www.nationalexpress.com)
- [www.megabus.com](http://www.megabus.com)
- [www.nationalrail.co.uk](http://www.nationalrail.co.uk)
- [www.soton.ac.uk](http://www.soton.ac.uk)

Belegte Kurse: (bitte ausfüllen!)

- Introduction to MEMS
  - Introduction to BioNanotechnology
  - Partial Differential Equations
  - Lab on a chip
  - Microfabrication
- 

Im Juni 2010 bekam ich die Zusage für mein Auslandssemester an der School of Electronics and Computer Science der Universität Southampton. Die fünf Monate, die ich in England verbrachte, waren eine sehr interessante und spannende Zeit, die ich nicht missen möchte. Im Folgenden möchte ich meine Erfahrungen zusammenfassen.

Der schwierigste und zeitaufwändigste Teil meines ganzen Erasmus-Aufenthaltes war die Suche nach einer geeigneten Wohngemeinschaft bzw. einer Wohnung. Die Universität Southampton gibt Tipps zur Wohnungssuche für ausländische

Studierende auf ihrer Homepage, die man zunächst einmal anschauen sollte. Englische Studenten wohnen in den ersten zwei Jahren ihres Studiums zumeist in den sog. Halls (Wohnheimen) und finden sich anschließend oft zu größeren Gruppen zusammen, um ein Haus zu mieten. Da es nur eine begrenzte Anzahl von Wohnheimplätzen gibt, weist die Uni darauf hin, dass es für Erasmusstudenten, die im ersten Semester anreisen, keine Möglichkeit gibt, einen dieser begehrten Plätze zu bekommen. Für Semester 2 oder ganzjährige Erasmusstudenten wird teilweise eine Ausnahme gemacht. Als Alternative verweist die Uni auf eine Private-Accommodation-Webseite ([sassh.co.uk](http://sassh.co.uk)), die meiner Erfahrung nach nur bedingt genutzt werden kann. Das Problem hierbei ist, dass die angebotenen Häuser meist nur für ein Jahr zu mieten sind. Alternative Möglichkeiten bei der Wohnungssuche sind weitere Webseiten, allen voran [gumtree.com](http://gumtree.com), über die ich meine Wohnung gefunden habe. Generell ist es in England schwierig ein Haus mit englischen Studenten als Mitbewohner zu finden, ich hatte diesbezüglich großes Glück. Mit der Suche habe ich von zu Hause aus ca. einen Monat vor meinem geplanten Hinflug begonnen. Es gab jedoch auch viele Erasmusstudenten, die in der ersten Woche (Introduction Week) in Southampton noch in einem Hostel oder Hotel wohnten und erst dann über die Erasmuswohnungsvermittlungsstelle mit anderen Erasmusstudenten zusammen versuchten ein Haus zu mieten. Als letzte Möglichkeit hilft manchmal das mehrmaliges Besuchen des Accomodation Service an der Uni, bis man unter Umständen doch ein Zimmer in den Halls zugewiesen bekommt. Allgemein kostet ein Zimmer in Southampton zwischen 65- 90 Pfund pro Woche und ist demnach etwas teurer als in Karlsruhe.

Viele Studenten wohnen in der Nähe der Uni in Highfield oder Portswood, was kurze Wege zu Vorlesungen wie auch zu Uni-Partys mit sich bringt. Auch weiter entfernte Wohnungen stellen aber durchaus kein Problem dar, da es in Southampton ein relativ gut ausgebautes Busnetz (Uni-Link) gibt, sodass man ohne größere Probleme zur Uni oder auch in das Stadtzentrum gelangen kann. Dabei muss man immer damit rechnen, dass die Busse nicht unbedingt pünktlich und zum Teil überfüllt sind oder manchmal auch gar nicht auftauchen. Deswegen sollte man immer etwas zusätzliche Zeit einplanen. Southampton bietet zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten von Aldi, Lidl bis hin zu den größeren Supermärkten wie Asda oder Tesco. Alles weitere wie Kleidung, Bücher, Elektronikartikel etc. findet man im großen Einkaufszentrum „West Quay“ oder in weiteren kleineren Läden in der Innenstadt. Außerdem kann man zu Ikea, Primark und Argos gehen um sich zu Beginn des Aufenthaltes mit dem Nötigsten günstig einzudecken. Diese Läden sind gerade zu Beginn des Semesters auf Studenten eingestellt und haben viele Angebote für Bettdecken, Töpfe, Geschirr etc.

Southampton bietet einen idealen Ausgangspunkt um Südengland zu erkunden. Da die Stadt während des Kriegs zerstört wurde, gibt es dort direkt leider keinen historischen Stadtkern, auch einen Strand sucht man vergeblich. Beides findet man jedoch in der näheren Umgebung, deshalb sollte man Zeit für Ausflüge nach Winchester, Isle of Wight, Brighton, Bournemouth, Portsmouth ... einplanen. All diese Ziele sind mit Fähre, Bus (z.B. National Express) oder der Bahn innerhalb von 1 ½ h erreichbar. Für Ausflüge nach London (2-2 ½ h) empfiehlt es sich, Bahn/Bustickets

über die Seite Megabus/Megatrain zu buchen, denn bei frühzeitiger Buchung gibt es diese ab 1 Pfund.

Das Leben an der Universität unterscheidet sich doch etwas von dem in Karlsruhe. Der Campus ist auf vier Orte aufgeteilt, wobei man sich, solange man keine Sprachen, Medizin oder Ozeanographie studiert, vorwiegend auf dem Highfield Campus aufhalten wird. Auf diesem Campus sind außerdem das große Sportzentrum, ein Unishop, mehrere Cafés, sowie eine Bar und ein Pub zu finden. Vor dem eigentlichen Semesterstart gibt es eine Internationale Einführungswoche, in der man die Möglichkeit hat, viele internationale Studenten kennenzulernen, aber auch zahlreiche Informationen über das Unileben und Hilfsangebote für Internationale Studenten bekommen kann. Generell gibt es nahezu für jedes Problem einen Ansprechpartner, sowohl Unifragen als auch allgemeine Dinge betreffend.

Anschließend an die International Week folgt die sogenannte Fresher's Week, die Orientierungsphase für die Erstsemester, an der auch Erasmusstudenten teilnehmen können und sollen. Besonders empfehlenswert ist der Bunfight day, eine Veranstaltung, auf der sich die Societies vorstellen und neue Mitglieder werben. Für jedes Hobby, sei es aus Sport, Tanzen, Musik, Kultur gibt es in Southampton eine Gruppe gleichgesinnter Studenten (Society). Es lohnt sich der jeweiligen Gruppe beizutreten, um mit „neuen“ und vor allem britischen Studenten in Kontakt zu kommen, sowie günstig Sportangebote nutzen zu können. Verpflichtend für Erasmusstudenten (zumindest an der School of Electronics and Computer Science) ist eigentlich nur das Treffen mit den Erasmusbetreuern, an dem man seine ID-Card ausgehändigt bekommt. Außerdem kann und sollte man mit den Betreuern die Kurswahl besprechen, da sich häufig Vorlesungstermine überschneiden oder aufgrund von Laboren Erasmusstudenten unter Umständen nicht zugelassen sind.

Der Vorlesungsstil unterscheidet sich auch deutlich von dem in Karlsruhe. Eine Vorlesung dauert 45-50 Minuten, das heißt für ein Fach mit 10 Credit Points (ca. 5 ECTS) hat man durchschnittlich 2 Vorlesungen pro Woche (manchmal auch noch ein extra Tutorium oder eine Übung). Man sollte sich darauf einstellen, dass man vor allem in Masterkursen (oder 4. Jahr MEng) einer von sehr wenigen europäischen Studenten ist. Aus diesem Grund kann es zu Beginn relativ schwierig sein, in den Kursen Kontakt zu anderen, vor allem asiatischen Studenten, aufzubauen, da diese meist in ihrer Gruppe bleiben und wenig Kontakt nach außen suchen. Jedoch sollte man nicht aufgeben, denn nach ein paar Wochen kann und wird sich dies durchaus ändern. Die Vorlesungen erinnern generell eher an Schulstunden und sind interaktiver im Vergleich zu Deutschland, d.h. es werden auch mehr Fragen gestellt. Der Vorlesungsstoff ist meist weniger theoretisch, sondern mehr praktisch orientiert. Dabei wird auf die genauen theoretischen Hintergründe mathematischer oder physikalischer Art eines zu behandelnden Problems weniger eingegangen, sondern es wird mehr auf die Anwendung und die damit zusammenhängenden Vorteile oder Nachteile Wert gelegt. Im Unterschied zu Karlsruhe gehört zu den meisten Kursen das Schreiben von einem oder mehreren Courseworks, einer Art Hausarbeit. Diese kann ganz unterschiedlich aussehen, von einer Literaturrecherche, dem Schreiben eines Zeitungsartikels bis hin zu der Entwicklung eines Prozesses. Meistens wird

einem genügend Zeit für die Aufgaben zur Verfügung gestellt und erfahrungsgemäß, wenn man ausreichend Arbeit investiert, bekommt man auch eine gute Punktzahl. Generell macht es Sinn, Kurse mit Coursework auszusuchen. Es bedeutet zwar auf der einen Seite mehr Arbeit während des Semesters, auf der anderen Seite aber weniger Stress in der Klausurenphase, da man nur eine geringere Punktzahl benötigt um den ganzen Kurs zu bestehen. Für jeden Kurs gilt, man muss mindestens 40 % erreichen, um nicht durchzufallen.

Die Klausurenphase beschränkt sich auf einen Zeitraum von zwei Wochen, in dem man zwischen vier und sechs Klausuren schreiben sollte. Im Vergleich zu den Elektrotechnik-Klausuren in Karlsruhe sind diese in Southampton jedoch um einiges leichter, sodass man mit zwei Tagen konsequentem Lernen die Klausur bestehen sollte, sofern man die Vorlesungen regelmäßig besucht und sich für die Courseworks einigermaßen vorbereitet hat. Zur Vorbereitung sind Altklausuren online gestellt, die einem einen guten Überblick über die Anforderungen liefern. Da sich die Aufgaben sehr oft wiederholen, gibt es keine Lösungen zu den Klausuren.

Während des Semesters und vor allem zum Abschluss der Klausurenphase gibt es zahlreiche Partys an der Uni (freitags: Twisted, mittwochs: I love College...) oder der verschiedenen Societies in den Clubs/Discos in Southampton (Jesters, Sobar, Vodka Revolution, ...). Alternativ kann man seinen Abend auch in verschiedenen Pubs wie Hobbit, Stags, Southwestern etc. verbringen.

Abschließend kann ich sagen, dass sich ein Erasmusaufenthalt in Southampton auf jeden Fall lohnt, insbesondere um neue Erfahrungen zu sammeln, sein Englisch zu verbessern oder einfach nur viel Spaß zu haben.